

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 47 (1969)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilung der Wissenschaftlichen Kommission ; Vapko-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind die Reihenfolge und die Dauer der auftretenden Farben sowie die zuletzt erreichte Farbe. Mit dem Kupfer-Äthylacetoacetat hatte ich bis jetzt keine Erfolge, doch habe ich auch noch nie cyanogene Pilze damit untersucht.

Ich möchte allen an Farbreaktionen interessierten Mykologen raten, das Benzidin nicht mehr zu verwenden und an dessen Stelle das o-Tolidin einzuführen.

Literatur

R. Sandor, 1956: Neue Farbreaktionen und Färbungen an frischen Blätterpilzen und Röhrlingen. Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 22, S. 97–103.

F. Feigl und V. Anger, 1966: Replacement of Benzidine by Copper Ethylacetoacetate and Tetra Base as Spot-test Reagent for Hydrogen Cyanide and Cyanogen. Analyst 91, S. 282–284.

Anmerkung: An Interessenten können kleine Mengen des Cyanidreagens, nicht aber die dazu benötigte Tetra-Base, für einige Versuche gratis abgegeben werden. Adresse des Verfassers: Université de Lausanne, Laboratoire de Cryptogamie, avenue de Cour 14 B, 1007 Lausanne.

MITTEILUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

Bezug von chemischen Reagenzien

Auf vielseitigen Wunsch will die Wissenschaftliche Kommission eine Bezugsquelle für chemische Reagenzien schaffen. Vorgesehen ist, daß den Interessenten die notwendigen Reagenzien zum Pilzbestimmen in säurefesten, etikettierten Fläschchen zu einem günstigen Preis abgegeben werden. Damit wir die Größenordnung des anzulegenden Lagers bestimmen können, bitten wir alle Interessenten, sich bis 15. Februar bei folgender Adresse anzumelden: Herrn Prof. Heinz Cléménçon, Institut de Botanique systématique et de Géobotanique, 1000 Lausanne. Die Lieferung erfolgt vor Beginn der nächsten Pilzsaison (April bis Mai 1969).

Der WK-Präsident: A. Nyffenegger

VAPKO-MITTEILUNGEN

Die Lorcheln

An der Vapko-Tagung in Olten wurde die Frage gestellt, ob es auch gewisse Lorchel-Arten gebe, die bereits im Frühjahr vorkommen. Ich habe damals versprochen, auf diese Frage noch in der «Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde» zurückzukommen.

Die meisten Lorchel-Arten sind typische Herbstpilze, aber einige davon erscheinen doch schon im Frühjahr oder im Sommer.

Gyromitra esculenta (Pers.) Fr., *Frühjahrslorchel*. Sie erscheint im Frühjahr und ist erkennbar an ihrem hirntartig gewundenen Hymenium (Hut), von brauner bis dunkelbrauner Farbe. Es gibt noch eine var. *alba* Pil., mit weißlichem Hymenium.

Maublancomyces gigas (Krbh.) Herter (= *Neogyromitra gigas* [Krbh.] Imai), *Riesenstocklorchel*. Auch diese Art wächst hauptsächlich im Frühjahr. Diese Art ist – wie der Name verrät – die größte Vertreterin unter den Lorchel-Arten.

Im Sommer (nicht erst im Herbst) erscheint auch die *Gyromitra infula* (Schff.) Fr., *Bischofsmütze*.

Ebenso finden wir im Sommer die *Rhizina inflata* (Schff.) Karst., *Wurzellorchel*.

Die übrigen mir bekannten Lorchel-Arten haben ihre Vegetationszeit ausschließlich im Herbst.

Die Lorcheln sind zum Verkauf nicht zugelassen, da alle Arten mehr oder weniger giftig sind und ohne genügende Vorbehandlung nicht gegessen werden dürfen.

Im Werk «Einführung in die Mykologie» von C. J. Alexopoulos lesen wir: «Manche Leute essen Lorcheln und finden sie vortrefflich im Geschmack; andere essen sie und sterben. Der jüngste Fall von Massenvergiftung durch *Helvella esculenta*, Frühjahrsorchel (der Name heißt übrigens ‚eßbar‘) wurde aus der Normandie (Frankreich) gemeldet, wo mindestens 17 Personen, die gekochte Fruchtkörper dieser Art verzehrten, schwer erkrankten (Denis, 1961). Das die Schuld tragende Gift ist Helvella-Säure. Da die Menschen von verschiedener Empfindlichkeit gegen diese Pilze sind, sollte man lernen, die Lorcheln zu erkennen und bleiben zu lassen.»

Werner Küng, Horgen

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich auf frische Lorcheln, welche prinzipiell zum Verkauf nicht zugelassen werden. *Getrocknete* Lorcheln dagegen sind praktisch ungefährlich. Sie werden auch im Gastgewerbe gerne anstelle von Morcheln verwendet, da sie viel billiger sind.

In letzter Zeit wurde jedoch festgestellt, daß die Lorcheln unter der Bezeichnung «Rundmorcheln» gelegentlich daneben zusätzlich als Lorcheln, angeboten werden. Diese Sachbezeichnung ist *unzulässig!* Lorcheln (*Gyromitra esculenta*) müssen als solche bezeichnet sein. (Der Name «Rundmorchel» ist nur für *Morchella esculenta* gestattet.)

R. Schwarzenbach, Zürich

Les Helvelles (Giromitres)

A la session Vapko à Olten il fut posé la question si certaines espèces d'Helvelles (Giromitres) venaient déjà au printemps. J'avais alors promis de répondre à cette question dans le «Bulletin suisse de mycologie».

La plupart des Helvelles sont des champignons typiquement automnaux, mais certaines d'entre elles apparaissent toutefois au printemps ou en été.

Gyromitra esculenta (Pers.) Fr., Gyromitre comestible ou printanière. Elle apparaît au printemps et se reconnaît à son hyménium à surface cérébriforme (chapeau) de couleur brun à brun foncé. Il existe également une variété *alba* Pil. à hyménium blanchâtre.

Maublancomyces gigas (Krbh.) Herter (= *Neogyromitra gigas* [Krbh.] Imai), Gyromitre géante. Cette espèce apparaît également au printemps. Cette Gyromitre est, comme l'indique son nom, la plus grande du genre.

En été (non en automne) on rencontre aussi *Gyromitra infula* (Schaeff.) Fr., Chapeau d'évêque.

On trouve en outre en été *Rhizina inflata* (Schff.) Karst., Helvelle enracinée.

Les autres Helvelles que je connais apparaissent exclusivement en automne.

Les Helvelles (Giromitres) ne sont pas admises sur les marchés étant donné que toutes les espèces sont plus ou moins vénéneuses et ne peuvent être consommées avant traitement spécial.

Dans l'ouvrage «Introduction à la Mycologie» de C.J. Alexopoulos, nous lisons: «Certains consomment les Gyromitres et les trouvent excellentes, d'autres en mangent et meurent. Le cas le plus récent d'empoisonnement collectif par *Gyromitra* (ou *Helvella*) *esculenta* (le nom d'ailleurs signifie comestible) nous vient de Normandie (France) où 17 personnes au moins qui avaient mangé des carpophores de cette espèce, tombèrent malades (Denis, 1961). La toxine responsable de cette intoxication est l'acide helvétique. Attendu qu'il faut noter des réactions fort différentes des consommateurs à l'égard de cette espèce, on devrait apprendre à bien distinguer les Helvelles ou Gyromitres et s'en abstenir.» *Werner Küng, Horgen*

Les indications précitées se rapportent à des Gyromitres à l'état frais, et qui ne sont pas tolérées sur les marchés, ceci par principe. Les Gyromitres *séchées*, au contraire, sont pratiquement sans danger. On les utilise dans l'industrie hôtelière pour remplacer les Morilles, vu leur prix plus avantageux.

Dans ces derniers temps on a toutefois constaté que les Gyromitres ont été vendues sous le nom de «Morilles rondes». Cette dénomination n'est pas admise. Les Gyromitres (*Gyromitra esculenta*) doivent être vendues sous leur vrai nom! (L'appellation Morille ronde s'applique uniquement à *Morchella esculenta* var. *rotunda*!) *R. Schwarzenbach, Zurich*

Vapko-Instruktionskurs 1969

Der Instruktionkurs für angehende Pilzkontrolleure findet dieses Jahr vom 13. bis 20. September in Heiterswil SG statt. Parallel dazu wird ein *Fortbildungskurs* für eine beschränkte Anzahl Teilnehmer geführt. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Februar an den Unterzeichneten zu richten. Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Wer die Anmeldung für den Instruktionkurs bereits schriftlich eingereicht hat, gilt als angemeldet. Wer es nur mündlich besorgt hat, muß es schriftlich bestätigen.

Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal daran erinnert, daß, sollten im Laufe des Jahres Ereignisse eintreten, die den Besuch des Kurses unmöglich machen, dies mir sofort zu melden ist, damit eventuell andere Anwärter berücksichtigt werden können.

Theo Meyer, Vapko-Kassier, Tschudistraße 9, 9000 St. Gallen

TOTENTAFEL

Am 2. August 1968 verschied unerwartet unser Vereinsmitglied

Werner Husstein

Der Verstorbene trat 1965 unserem Verein bei. Leider war es ihm wegen seiner Berufstätigkeit nicht möglich, öfters unter uns zu weilen. Wir werden sein Andenken stets bewahren. *Verein für Pilzkunde Aarau und Umgebung*